

## Formate & Produkte

### Station 2

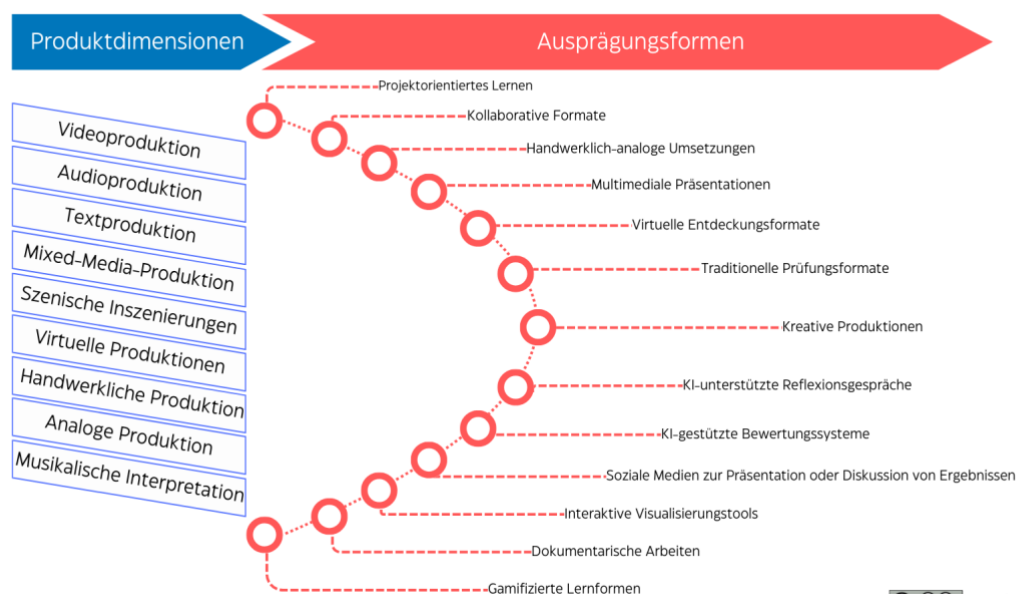
Die Gestaltung zukunftsorientierter Prüfungsformate erfordert eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit den zu vermittelnden Kompetenzen und den dafür geeigneten Leistungsnachweisen. Das Ziel ist die Etablierung einer lernförderlichen und kompetenzorientierten Prüfungskultur. (Haake & Hegermann, 2025b)

### Produktdimensionen

Die Systematisierung zukunftsorientierter Prüfungsformate beginnt mit der Wahl der **Produktdimension**. Diese bestimmt die Form des Endprodukts und kann durch verschiedene **Ausprägungsformen** ergänzt werden, welche das methodische Vorgehen näher definieren. (Haake & Hegermann, 2025a)

Laut Haake und Hegermann umfassen die Produktdimensionen unter anderem:

### Systematisierung von Prüfungsformaten



Hinweis: Diese Zusammenstellung beansprucht keine Vollständigkeit



Haake & Hegermann (2025)

Diese Produktdimensionen können durch Ausprägungen wie kollaborative Formate, projektorientiertes Lernen oder Gamifizierte Lernformen erweitert werden.

## Authentic Performance und Deeper Learning

Das Konzept des **Deeper Learning (DL)** wird als ko-konstruktive, selbstorganisierte und kreative Methode zur Förderung der Future-Skills beschrieben. DL strukturiert den Lernprozess typischerweise in vier Phasen: Instruktion, Gruppenarbeit, Präsentation und Reflexion.

Das DL-Konzept erfordert eine **Authentic Assessment (AA)** bzw. **Authentic Performance**, um dem Anspruch des tiefergehenden Lernens gerecht zu werden. (Sprötte-Huber, 2024, S. 101) Eine authentische Leistung zeichnet sich dadurch aus, dass sie in einem Kontext erbracht wird, der realen, alltäglichen Situationen oder Herausforderungen nachempfunden ist. (Sprötte-Huber, 2024, S. 3 ff)

## Kritik an traditionellen Klausuren und die Notwendigkeit alternativer Formate

Traditionelle Prüfungen, wie schriftliche Klausuren, gelten als unzureichend, weil sie:

- ▶ **Reproduktion fokussieren:** Sie zielen primär auf die Reproduktion von Wissen ab. (Langela-Bickenbach et al., 2024, S. 104)
- ▶ **Künstliche Situationen schaffen:** Sie spiegeln nicht die realen Anforderungen der Arbeitswelt oder des Alltags wider. (Langela-Bickenbach et al., 2024, S. 101)
- ▶ **Wichtige Kompetenzen ignorieren:** Sie lassen wenig Raum für die Bewertung von kreativem Denken, Problemlösungskompetenz und Persönlichkeitsentwicklung. (Langela-Bickenbach et al., 2024, S. 104)
- ▶ **Kurzfristiges Lernen belohnen:** Das Auswendiglernen von Fakten für eine Klausur führt oft dazu, dass dieses Wissen kurz darauf wieder vergessen wird ("Bulimielernen"). (Erpenbeck & Sauter, 2025, S. 75)

Alternative Formate wie Podcasts oder Videoproduktionen ermöglichen hingegen eine **Authentic Performance**, indem sie Lernende in die Lage versetzen, den Wert und die Relevanz ihres Lernens in realen Kontexten zu erfahren, was die Motivation und die Selbstwirksamkeit steigert. Durch multimediale Produkte können Schülerinnen und Schüler das erworbene Wissen kritisch reflektieren und kreativ in unterschiedlichsten Kontexten anwenden.

## Förderung der 4K-Kompetenzen

Die DL-Methode integriert die **4K-Kompetenzen** (Kommunikation, Kooperation, Kreativität, Kritisches Denken) als essenzielle Future-Skills. (Sprötte-Huber, 2024, S. 33 ff)

- ▶ **Kooperation & Kommunikation:** DL fördert Kooperation, da die Lernenden in Teams arbeiten, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Die Teammitglieder müssen sich eng abstimmen und ihre Kommunikation verbessern, um Inhalte verständlich zu vermitteln, was zu einem vertieften Verständnis führt.
- ▶ **Kreativität & Kritisches Denken:** Die Schülerinnen und Schüler erhalten Freiräume, eigene Projekte zu gestalten und Inhalte mit digitalen Medien neu zu strukturieren und aufzubereiten. Die Notwendigkeit, informierte Entscheidungen zu treffen und den Arbeitsprozess kontinuierlich zu überprüfen und anzupassen, fördert das kritische Denken

---

Erpenbeck, J., & Sauter, W. (2025). *Stoppt die Kompetenzkatastrophe!: Wege in eine neue*

*Bildungswelt*. Springer Berlin Heidelberg. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-70925-2>

Haake, C., & Hegermann, A. (2025a). *Produktdimensionen und Ausprägungsformen in*

*zukunftsorientierten Prüfungsformaten*. <https://doi.org/10.5281/ZENODO.15383615>

Haake, C., & Hegermann, A. (2025b). *Systematisierung von zukunftsorientierten Prüfungsformaten*.

<https://doi.org/10.5281/ZENODO.15274425>

Langela-Bickenbach, A., Dreier, R., Wampfler, P., & Albrecht, C. (Hrsg.). (2024). *Wege zu einer*

*zeitgemäßen Prüfungskultur: Grundlagen und Praxisbeispiele* (1. Auflage). Beltz.

Sprotte-Huber, L. (Hrsg.). (2024). *Nachhaltige Unterrichtsmethoden für die Sekundarstufe:*

*Zukunftsorientiert Unterrichten mit Deeper Learning, Eduscrum und Co. Mit E-Book inside*

(1. Aufl). Beltz Verlagsgruppe.

## Warum wir Formate jenseits des Textes brauchen

Vom isolierten Test zur ganzheitlichen Leistung: Für eine Authentic Performance in der Schule

These: Formate jenseits des traditionellen Textes (z. B. Video, Audio, Projekte) sind pädagogisch notwendig, um den Bildungsauftrag im 21. Jahrhundert zu erfüllen, da sie als authentische Leistungsnachweise (Authentic Performance) das Verständnis, die Anwendung und die Reflexion von Kompetenzen in realitätsnahen Kontexten ermöglichen.

<b>Problem traditioneller Prüfungen</b>	<b>Pädagogischer Mehrwert alternativer Formate (Deeper Learning)</b>
Künstlichkeit und Isolierung: Traditionelle Klausuren sind isolierte Momentaufnahmen, die nicht die Komplexität realer Herausforderungen abbilden.	Authentizität und Mastery: Die Lernenden erbringen Leistungen in Kontexten, die realen Situationen nachempfunden sind (z. B. Erfindung, Aufführung), was Mastery und Fachkompetenz fördert.
Fokus auf Reproduktion: Die Bewertung beschränkt sich primär auf die Reproduktion von Faktenwissen, welches oft kurzfristig gelernt und schnell vergessen wird (Bulimielernen).	Mastery und Transfer: Alternative Formate zielen auf ein tiefergehendes Verständnis ab, das die Übertragung des Wissens auf neue, komplexe Situationen ermöglicht.
Abwertung von 4K-Kompetenzen: Kooperation, Kreativität und Kommunikation werden in traditionellen Settings entweder ignoriert oder als Täuschungsversuche sanktioniert.	Mastery durch 4K: Kooperation und Kommunikation werden durch kollaborative Methoden (z. B. Scrum-Board) gefördert. Kreativität und kritisches Denken werden durch die aktive und selbstgesteuerte Gestaltung von Lösungen angeregt.
Fokus auf Endprodukt: Die alleinige Bewertung des fertigen Produkts ignoriert den Lernweg und die individuellen Anstrengungen, was demotivierend wirkt.	Prozessorientierung und Identität: Die Reflexion des gesamten Lernprozesses wird in die Bewertung einbezogen, was die Selbstregulation und das Gefühl der Selbstwirksamkeit der Lernenden stärkt.

Daher müssen Prüfungsformate entwickelt werden, die den Wandel von der reinen Wissensreproduktion hin zur Anwendung von Future Skills in den Vordergrund rücken und so die Lernenden ganzheitlich auf die Anforderungen des 21. Jahrhunderts vorbereiten. (Sprötte-Huber, 2024, S. 8 f)

---

## Leitfragen

- ▶ **Visionär:** Nutzen wir KI an unserer Schule aktuell nur, um schneller Arbeitsblätter zu erstellen (Optimierung), oder verändern wir dadurch, *was* und *wie* gelernt wird (Transformation nach Muuß-Merholz)? ☒ **Kompetenzorientierung:** Ein Video oder Podcast erfordert andere Kompetenzen als ein Text. Wie stellen wir sicher, dass bei multimedialen Formaten (Mixed-Media) nicht nur die technische Spielerei, sondern die fachliche Durchdringung im Vordergrund steht?
- ▶ **Inklusion & Differenzierung:** Wie nutzen wir die Vielfalt der Produktdimensionen (z. B. handwerklich, virtuell, auditiv), um unterschiedlichen Lerntypen und Leistungsniveaus gerecht zu werden, ohne die Vergleichbarkeit komplett aufzugeben?
- ▶ **Zukunftskompetenzen:** Welche der genannten Ausprägungsformen (z. B. kollaborative Formate, gamifizierte Lernformen) zählt an unserer Schule am besten auf die Förderung der 4K (Kommunikation, Kollaboration, Kreativität, Kritisches Denken) ein?
- ▶ **Interdisziplinarität:** Projektorientiertes Lernen ist häufig fächerübergreifend angelegt. Welche Fachbereiche bieten sich an unserer Schule für ein erstes Pilotprojekt an, um „Silos“ aufzubrechen?
- ▶ Welches dieser Formate (z. B. Erklärvideo oder Podcast) stellt für Ihr Kollegium die „Low Hanging Fruit“ dar? Wo könnten Sie sofort ein Pilotprojekt starten, ohne technische Hürden?
- ▶ **Pädagogisch:** Sprötte-Huber fordert „Authentic Performances“. Welches Format aus der Spirale (z. B. Podcast oder Website) käme einer echten beruflichen Anforderung näher als die klassische Klausur?
- ▶ **Umsetzung:** Wie schaffen wir es, dass diese Formate nicht als „Zusatzbelastung“ gesehen werden, sondern als Methode für „Deeper Learning“, die Stoffdruck durch exemplarische Tiefe ersetzt?